

Altpreußische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 S., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 S. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 S. pro Zeile, Beilageexemplar 10 S. Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den gesammten Inhalt: Max Wiedemann in Elbing.

Eigentum, Druck und Verlag von H. Gaatz in Elbing.

Nr. 224.

Elbing, Freitag, den 24. September 1897.

49. Jahrgang.

Der Deklarationszwang und Herr v. Miquel.

Warum hat eigentlich das Börsengesetz jenen Erfolg nicht gehabt, den der Bund der Landwirthe seinen Mitgliedern versprochen hat? Liest man die Blätter der Agrarier, so findet man dort die Behauptung, die Regierung sei zu milde in der Ausführung der Gesetze gewesen. Aber ein Gesetz kann doch nicht mit größerer Strenge durchgeführt werden als in der Weise, daß dasselbe die Zustände, die es beseitigen soll, so gründlich beseitigt, daß beispielsweise in Berlin von den Auswüchsen der Produktenbörse nicht mehr gesprochen werden kann, da diese Produktenbörse überhaupt nicht mehr besteht. Das ist also augenscheinlich ein radikaler Erfolg, wie er radikaler nicht gedacht werden kann. Erreicht haben also die Agrarier alles, was sich durch das Gesetz erreichen ließ.

Freilich, das Gesetz und die Folgen, die es gezeitigt hat, waren für den Bund der Landwirthe schließlich doch nicht alleiniger Endzweck; daß man die Berliner „Börsenjuden“ und die Gesamtheit der deutschen „Kornjuden“, wie man sich auszudrücken beliebt, schwer schädigte, daran hätte dem Bund der Landwirthe nichts gelegen. Aber dieser Schädigung zur Seite sollte eine Förderung der eigenen Berufsgenossen treten. Höhere Kornpreise versprach man den lieben Berufsgenossen, vorausgesetzt, daß nur die Regierung den Kaufleuten energisch an den Krügen ginge. An den Krügen hat man die Kaufleute mit aller Kraft gepackt, aber die höheren Kornpreise sind im Verhältnis zum Weltmarktpreis vollständig ausgeblieben, und es ist der „Deutsche Tagesztg.“ höchst unangenehm, daß man durch eine Zusammenstellung der Preise in den großen Handelszentren außerhalb Deutschlands mit den in Deutschland bezahlten Preisen nachgewiesen hat, wie die Bewertung des Getreides bei uns ganz erheblich gegenüber den Kurven auf dem Weltmarkt zurückgeblieben ist. Für diese Erscheinung giebt es nur eine einzige Erklärung: Unter allen Umständen wären auch die deutschen Preise den Weltmarktpreisen gefolgt, wenn nicht durch die völlig verfehlte Börsengesetzgebung bei uns ein in hohem Grade hemmender Einfluß auf das Geschäft überhaupt und damit auf das Steigen der Preise ausgeübt worden wäre.

Der Bund der Landwirthe, der den Berufsgenossen verspricht, ihre Einnahme zu verbessern, hat also, wie zahlengemäß erwiesen worden ist, ihre Einnahmen verschlechtert. Alle Kenner der Volkswirtschaft haben das vorausgesehen. Und da das Organ des Bundes der Landwirthe, die „Deutsche Tagesztg.“, die Zahlen, die diese Entwicklung beweisen, anzugreifen nicht in der Lage ist, so entdeckt sie jetzt ein neues Verdict der Agrarier. Das Börsengesetz soll nämlich gerade, indem es die Uebertragung der hohen Preise des Auslandes auf Deutschland verhinderte, sich durch das Niederhalten der Preise um — die Konsumenten verdient gemacht haben; es soll, wie man sich ausdrückt, eine Ausgleichung der Preise herbeigeführt haben. Daß der Bund der Landwirthe nicht die Interessen der Landwirtschaft, sondern die Interessen jener vertritt, denen an billigen Preisen der Produkte der Landwirtschaft gelegen ist, das ist eine Behauptung, die man durch Heiterkeit abthut. Aber auch mit den „ausgleichenden Preisen“ des Bundes der Landwirthe ist es natürlich nichts. Denn wenn die Preise heute in Folge der Zerstörung des börsenmäßigen Getreidegeschäfts niedriger als im Auslande sind, so würden sie natürlich bei niedrigen Preisen des Auslandes aus gleichen Ursachen noch niedriger sein — zum Schaden der Landwirtschaft.

Die Lehren, die die Thatsachen dem Bunde der Landwirthe erteilen, sind so eindringlich, daß den Leitern die Lage allmählich unheimlich wird. Und sie rufen nunmehr immer lauter, daß, um alles nach Wunsch zu gestalten, nur eine Kleinigkeit notwendig sei, nämlich ein staatlicher Deklarationszwang für alle Geschäfte, die in Getreide abgeschlossen werden. Wenn ein Bauer Getreide verkauft, soll in ein amtliches Register diese Thatsache eingetragen werden, und wenn ein Gutbesitzer dies thut, gleichfalls; und das so fort und fort Tausende und Zehntausende von Malen in ganz Deutschland.

Der Bund der Landwirthe brauchte nicht über ein so statliches Register von Mißerfolgen schon zu verfügen, um mit dieser lächerlichen Forderung sich in Mißkredit überall zu bringen. Wir wünschten, daß der Bund der Landwirthe in seinen lächerlichen Versammlungen ein solches Verlangen recht deutlich ausspräche, und wir bezweifeln nicht, daß die

ackerbaureisende Bevölkerung das richtige Verständnis für die mündliche Fülle von Querelen und Scherereien, die ein solcher Deklarationszwang hätte, laut zu erkennen geben würde. Einer wäre freilich mit solchem Deklarationszwang sicher einverstanden — der preussische Finanzminister, Herr von Miquel. Denn ist erst über jedes Getreidegeschäft, das größte wie das kleinste, staatlich genau Buch geführt, was ist dann leichter, als bei jeder Deklaration eine kleine Stempelsteuer, die unter Umständen auch einmal größer werden könnte, zu erheben?

Warum sollte der Bund der Landwirthe, der seine Berufsgenossen schon mit so manchem verderblichen Gesetze beglückte, ihnen nicht auch noch diese Schädigung aufzuerlegen suchen?

Kaiser Wilhelm in Budapest.

Der Trinkspruch, welchen der deutsche Kaiser bei dem Galadiner in der Ofener Burg auf den König Franz Josef ausbrachte, hat in Ungarn gezündet, wie die Auslassungen der Budapest Pressen lehren. Der „Gayetertes“ schreibt: Wäre der Trinkspruch um eine Stunde früher dem großen Publikum bekannt geworden, so hätte sich die Abreise Seiner Majestät des deutschen Kaisers zu einer Kundgebung ganz außerordentlicher Art gestaltet. Der „Pester Lloyd“ schreibt: Wir erwarteten einen Verbündeten der österreichisch-ungarischen Monarchie und haben in ihm einen echten Freund der ungarischen Nation gefunden. Die Politik des Dreibundes und der Friedenserhaltung ist für Ungarn die nationale Politik. Das läßt uns ihr so begeistert anhängen, das macht uns den thätkräftigen Mitverfechter dieser Friedenspolitik, den Kaiser Wilhelm, schon längst lieb und werth, und so ruft man ihm aus Ungarn zu: „Auf häufiges, vor Allem aber auf baldiges Wiedersehen!“ Der „Budapester Hirslap“ dankt für das den Ungarn gespendete Lob und schreibt: „Wir sind ein trennes dynastisches Volk, wir liebten stets die Freiheit. Wenn der deutsche Kaiser uns versteht, dann verstehen auch wir ihn; wenn er mit uns Magyaren „Eljen a kiraly“ ausruft, dann rufen wir ihm mit himmelstürmender Begeisterung zu, daß man es auch in Berlin höre: „Eljen a nemet czaszar! — Es lebe der Deutsche Kaiser!“

Der „Budapester Korrespondenz“ zufolge verlieh Kaiser Wilhelm dem Feldmarschall Kohonczy den Roten Adlerorden 1. Klasse und dem Sektionschef v. Dozi den Roten Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern.

Dienstag Nachmittag überreichte der Botschafter Graf zu Guleuburg dem Ministerpräsidenten Baron Banffy das Bild des Kaisers Wilhelm, mit dessen eigenhändiger Unterschrift Kaiser Wilhelms als Andenken an die in Budapest verbrachten Tage.

Der Kaiser äußerte einer Budapest Meldung des „Neuen Wiener Tagebl.“ zufolge auf der Hofsoiree zum Grafen Theodor Andrássy: „Ich kenne die parlamentarischen Verhältnisse Ungarns, dieselben sind günstiger als diejenigen Deutschlands. Die Ungarn besitzen ungemein viel politischen Instinkt, was freilich bei einem Volke, das seit tausend Jahren politisch denkt, kein Wunder ist. In großen Momenten sind die Ungarn immer einig. Sie finden und vereinigen sich, und Doktrinäre haben hier keinen Einfluß.“ Ferner wird berichtet, daß Kaiser Wilhelm auf seinem Rundgang im Parlamentsgebäude vor dem Baumeister Steindl die Kopfbedeckung abnahm, indem er sagte: „Vor einem solchen Werke muß man wirklich den Hut abnehmen.“ Ferner soll der Kaiser gesagt haben: „Das ist doch etwas anders als unser Berliner Kasten.“

Untergang eines Torpedobootes.

Wie wir gestern Abend schon durch Extrablatt meldeten, ist die deutsche Marine von einem schweren Schiffsunglück betroffen worden, das acht hoffnungsvolle Menschenleben vernichtet hat.

Ueber die traurige Katastrophe liegen folgende Meldungen vor:

Berlin, 22. Sept. Heute Vormittag ist bei dem ersten Feuerschiff vor Cuxhaven das Torpedoboot S 26 gekentert und gesunken. Der Kommandant Lieutenant zur See Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und sieben Mann sind ertrunken.

Berlin, 22. Sept. Die Namen der bei dem Untergang des Torpedobootes S 26 vor Cuxhaven mit dem Kommandanten Lieutenant zur See Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin ertrunkenen

7 Mann der Besatzung sind: Torpedo-Oberfeuermeistermaat Richter, Torpedomaschinenmaat Hoffmann, die Torpedoberheizer Griepentrog, Hasse und Hampel, die Torpedomatrosen Schmke und Serbant.

Cuxhaven, 22. Sept. Nach weiteren Nachrichten, die dem nordischen Bergungsverein zugegangen sind, ist Torpedoboot S 26 infolge Sturmes gekentert. Der Dampfer „Növe“ des nordischen Bergungsvereins ist von hier nach der Unfallstelle abgegangen.

Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin ist ein Sohn des verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz II. aus dessen erster Ehe mit der verstorbenen Großherzogin Auguste, geb. Prinzessin Neuf, und ein Bruder des gegenwärtigen Regenten von Mecklenburg-Schwerin Herzog Johann Albrecht. Herzog Friedrich Wilhelm war am 5. April 1871 geboren.

Da die auf der Schichan'schen Werft gebauten Torpedoboote durchaus seetüchtig sind, so läßt sich das Unglück nur durch stürmisches Wetter erklären. Die Meldung, daß das Torpedoboot infolge Sturmes gekentert ist, findet eine indirekte Bestätigung durch den Wetterbericht der deutschen Seewarte in Hamburg. Das untergegangene Torpedoboot gehörte der 5. Torpedoboots-Division an und hatte schon im Juni an den Uebungen in der Danziger Bucht, sowie später an allen Uebungen der Herbst-Uebungsflotte theilgenommen.

Heute liegen folgende Telegramme vor:

Cuxhaven, 23. Sept. (Lokal-Anz.) Der gerettete Matrose Leckbusch erzählt, daß der Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der durch eine über Achterdeck kommende Sturzwellen in das Zwischendeck geschleudert war, wo er in seinem schweren Deckstuhl und Seestiefeln liegen blieb, ihm zurief, sich zu retten, er selbst habe keine weitere Hoffnung, als selig zu sterben. Leckbusch kletterte völlig nackt durch die Luke. 3 von den Ertrunkenen hatten toben ausgedient. Die Geretteten wurden mittels Torpedobootes nach Kiel gefahren.

Hamburg, 23. Sept. Der „Hamb. Korr.“ veröffentlicht die Namen der bei dem Untergang des Torpedobootes S 26 Geretteten. Dieselben sind: Der Obermaschinenführer Wornis und die Unteroffiziere und Mannschaften Jacobi, die Gebrüder Hübner, Doninum, (?) ferner Samradt, Witt, Volbt und Leckbusch.

Schwerin, 23. Sept. Die Nachricht vom Tode des Herzogs Friedrich Wilhelm traf bei Hofe um 6 Uhr ein. Die Mutter des Herzogs, die Großherzogin Marie, empfing die Nachricht auf Schloß Rabensteinfeld; ganz Schwerin ist in die tiefste Trauer versetzt. Die Vorstellung im Hoftheater wurde abgebrochen. Um 8 Uhr begann das Trauergelände der Kirchen.

Cuxhaven, 23. Sept. Wie das „Cuxhavener Tagebl.“ meldet, erfolgte die Kenternung des Torpedobootes S 26 gestern Vormittag 9 Uhr 48 Min. durch achterliche See bei dem ersten Ebleuchtschiffe. Von der Besatzung sind 9 Mann gerettet. Wenn das Wetter sich beruhigt, wird die Bergung stattfinden.

An der Nordseeküste hat sich gestern ein weiteres Schiffsunglück ereignet. Der „Hamburgische Korrespondent“ meldet: Einer bei dem „Nordischen Bergungs-Verein“ eingegangenen telegraphischen Nachricht aus Cuxhaven zufolge ist das Panzerschiff III. Klasse „Wirttemberg“ vor der Elbe mit dem Dampfer „Angeln“ (Eigentum der Nord-Ostsee Rheberei) in Kollision gerathen und hat demselben schweren Schaden zugefügt, der sich bis unter die Wasserlinie erstreckt. Der Dampfer ist bei Cuxhaven vor Anker gegangen. Mehrere Schlepper sind nach dem „Angeln“ hinausgegangen und mit der Bergung desselben beschäftigt.

Ein ländliches Arbeiteridyll.

Wegen Mißhandlung und Freiheitsberaubung war der Rittergutsbesitzer John aus Leshkowitz vor der Strafkammer in Glogau angeklagt. Ferner war der Wirtschaftsinспекtor in Leshkowitz der Beihilfe zur Freiheitsberaubung

und der Schäfer daselbst der Beihilfe zur Freiheitsberaubung und der Mißhandlung angeklagt. Wir haben seiner Zeit den Vorfall berichtet. John war mit den auf seinem Gute beschäftigt gewesenen polnischen Arbeitern aus Rußland in Zwistigkeiten gerathen, und ein zu den Arbeitern gehörendes Mädchen hatte den Ort verlassen, um sich nach einer anderen Arbeitsgelegenheit umzusehen, es kehrte am Charfreitag dieses Jahres gegen Abend zurück, theilte ihren Arbeitsgenossen mit, daß sie eine neue Arbeitsgelegenheit gefunden habe, und forderte sie auf, Leshkowitz zu verlassen und mit ihr zu gehen. Ein Arbeiter hinterbrachte dies John, und dieser begab sich nun in Begleitung des Gutsinspektors Rindfleisch, seines Schafmeisters und eines großen Hundes Nachts 11 Uhr nach dem mitten im Dorfe gelegenen Gemeindehause, wo das Mädchen Unterkunft gefunden hatte. Das Mädchen wurde vom Schafmeister ergriffen und nach dem Dominium geschleppt, John und der Inspektor folgten. Dort schlug John mit einem starken Rohrstock auf das Mädchen ein, bis dieser zerbrach. Hierauf ließ John das Mädchen durch den Schafmeister in einen Speicher sperren, dessen Fußboden sich etwa einen Meter unter dem Erdboden befand und wo außerdem noch Wasser stand. In diesem Räume mußte das Mädchen die Nacht zubringen. Am Sonnabend vor dem Osterfeste verreise John; vor seiner Abreise befohl er noch dem Schafmeister, das Mädchen in einen anderen Keller zu sperren, der sich unter der Stallung befand und der etwas wärmer war. In diesem Keller, dessen Fenster vernagelt wurde, wurde das Mädchen vier Tage und vier Nächte gefangen gehalten. Die Beweisaufnahme ergab, daß diese Schilderung durchaus dem Sachverhalte entspricht. Der Staatsanwalt beantragte gegen John wegen der Freiheitsberaubung sechs Wochen Gefängnis und wegen Körperverletzung 150 Mk. Geldstrafe; der Gerichtshof sprach ihn wegen der Freiheitsberaubung frei und verurtheilte ihn nur wegen Körperverletzung zu 150 Mk. Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden von der Beschuldigung der Freiheitsberaubung, sowie der Körperverletzung freigesprochen.

Deutschland.

Berlin, 22. September.

Der Kaiser wird mit seiner Mutter und seinen Geschwistern mit Ausnahme der Kronprinzessin von Griechenland am 18. Oktober Vormittags in Wiesbaden eintreffen und der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal beizuwohnen. Abends findet eine Festaufführung des „Burggraf“ mit einem von Lauff gedichteten Festprolog statt.

Der Kaiser begab sich gestern Nachmittag in Breslau in offenem Zweispänner nach der Kürassier-Kaserne in Kleinburg, vor welcher das Offizierkorps des Leib-Kürassierregiments Aufstellung genommen hatte. Nachdem der Regimentskommandeur, Oberstleutnant v. Szymanski, dem Kaiser Meldung abgestattet hatte, begab sich der Kaiser unter den Klängen der Fanfaren des Trompeterkorps in den Speisesaal, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Nachmittags 4^{1/2} Uhr reiste der Kaiser nach Rominten ab. Auf der Fahrt von Oppeln nach Breslau ließ der Kaiser sich von dem Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Fürsten Hagfeldt, über die durch die letzte Hochwasserkatastrophe angerichteten Schäden und über die Mittel zur Abhilfe Vortrag halten. Es erscheint hiernach zweifellos, daß noch weitere erhebliche Staatsmittel werden flüssig gemacht werden.

Die Kaiserin ist gestern Nachmittag 3^{1/4} Uhr von Breslau nach Berlin abgereist.

Der Kronprinz und sein Bruder Citel-Friedrich werden nach der „Kreuzztg.“ auch nach ihrer Einsegnung zu Ostern vorläufig in Pflön bleiben. Auch der dritälteste Sohn des Kaiserpaars, Adalbert, welcher sich der Marine widmen will, wird zu Ostern nach Pflön kommen, um dort und in Kiel für seinen Beruf vorbereitet zu werden.

Ueber den Zeitpunkt der Einberufung der Parlamente sind nach den „Berliner Politischen Nachrichten“ Entscheidungen noch nicht getroffen, ebensowenig in Bezug auf die Neuwahlen. Es ist nur in Aussicht genommen, den Reichstag Mitte oder Ende November, den Landtag in der ersten Hälfte des Januar einzuberufen. Dem Landtag dürften größere Vorlagen wohl nicht zugehen.

Der Reichstag wird nach einer bis jetzt unüberprüften gebliebenen Meldung des „Hamb. Korresp.“ bestimmt in der zweiten Hälfte des

Monats November zusammentreten. Vorgelegt werde sofort der Entwurf betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter.

— **Führ. v. Marschall** soll Blättermeldungen zufolge den Botschafterposten in Konstantinopel erhalten. Als Nachfolger des Führ. v. Thielemann auf dem Washingtoner Botschafterposten gilt der jetzige Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Führ. v. Notenhahn.

— **Landgerichtspräsident Anton Wasser** mann, früher hervorragender nationalliberaler Landtagsabgeordneter und Parteiführer, ist im 77. Lebensjahr in Mannheim gestorben.

— **Ostelsbacher „Patriotismus“.** Es ist Thatsache, so schreibt die „Preuß. Lehrerztg.“, daß viele deutsche Großgrundbesitzer es gar nicht gern sehen, daß die polnischen Kinder in der Schule zum Gebrauch der deutschen Sprache angehalten werden. Sie sprechen darum mit ihren Arbeitern und Bediensteten möglichst nur polnisch und halten streng darauf, daß auch ihre Beamten, Inspektoren u. mit den Leuten nur polnisch reden. Was ist nun wohl die Ursache eines solchen Verhaltens? Die Antwort darauf ist nicht schwer zu finden. Wer deutsch versteht und sprechen kann, ist viel weniger an die Scholle gebunden, als wer nur des Polnischen mächtig ist. Daraus folgt, daß die stochpolnischen Arbeiter auch unter ungünstigen Verhältnissen aushalten. Sie müssen mit niedrigen Löhnen, mit der geringsten Ernährung und der schlechtesten Wohnung zufrieden sein, ja auch eine Tracht Prügel mit in den Kauf nehmen; denn bei ihren Landsleuten, den polnischen Grundbesitzern, werden sie in der Regel noch schlechter behandelt. — Es ist eine alte Erfahrung, daß der „Patriotismus“, wie ihn unsere Agrarier verstehen, zumeist da ein Ende hat, wo das Geschäft anfängt.

— Ueber die gestrige Sitzung der brandenburgischen Landwirthschaftskammer theilt die „Deutsche Tageszeitung“ weiter mit, daß die Landwirthschaftskammer den Antrag auf Errichtung einer Berliner Vermittelungsstelle für Getreidekäufe und Getreideverkäufe, der unter anderem von den Kammermitgliedern Dr. Köstke und Gravenstein eingebracht war, gegen wenige Stimmen ablehnte.

— Als Nachfolger des Oberpräsidenten v. Bennigsen in Hannover nennt der „Ostf. Cour.“ den Grafen Konstantin zu Stolberg-Bernigerode, der zur Zeit Regierungspräsident in Merseburg ist.

— **Regierungspräsident von Tepper-Laski** in Wiesbaden hat in Sachen seiner Sonntagsjagden an die Defane der Kreisynoden Biedenkopf und Gladenbach ein Schreiben gerichtet, welches den nachstehenden charakteristischen Passus enthält: Niemand ist mir der Gedanke gekommen, es könnte an meinen bewaffneten Spaziergängen von irgend jemandem Anstoß genommen, geschweige denn dieselben zum Gegenstande mißfälliger Erörterungen in der Öffentlichkeit gemacht werden. Nachdem solche Erörterungen gleichwohl im Schoße der dortigen Synode stattgefunden hatten, würde ich es dankbar empfinden haben, wenn der Synodalvorstand oder einzelne Mitglieder der Synode mir von demselben direkt Kenntniß gegeben hätten, anstatt den Weg einer nach Form und Inhalt für mich gleich bedauerlichen und verlegenden Vorstellung an das königliche Konsistorium und der Mittheilung an die Presse zu wählen. Ich würde auf eine solche Benachrichtigung hin dem Wunsche der betreffenden Synodalmitglieder ohne weiteres schon im Vorjahre bereitwilligst entsprochen haben. Von den bezüglichen Vorgängen auf den Synoden zu Biedenkopf und Gladenbach habe ich indessen erst im Laufe des vorjährigen Sommers auf Umwegen Kenntniß erlangt und infolgedessen davon Abstand genommen, die Försterei Klauelburg in den Pfingsttagen des laufenden Jahres wieder aufzusuchen.

See- und Marine.

— **Prinz Heinrich** wird der „Post“ zufolge nach Ausübung der Manöverflotte am 22. d. M. und nach Abgabe seines Kommandos als Chef der zweiten Division des ersten Geschwaders für das ganze nächste Jahr von Oktober ab seinen dauernden Wohnsitz in Kiel nehmen, um die Geschäfte seiner neuen Stellung als Inspektor der ersten Marineinspektion zu leiten.

Ausland.

Spanien.

— Das Kriegsministerium stellt die Richtigkeit der Meldung, wonach die kubanischen Aufständischen Managua und Placetas eingenommen hätten, in Abrede. Na, na!

— **Mittwoch** Abend sollte der Ministerrath zu einer Beratung, betreffend die Exkommunikation des Finanzministers, zusammentreten.

Italien.

— Aus Simla meldet das „Reuter'sche Bureau“, daß der Mullah von Gadda in der Nacht zum Dienstag das Lager des Generals Blood mit einer großen Streitmacht angegriffen habe. Der Kampf habe fünf Stunden gewährt. Die Verluste der Engländer betragen einen Todten und vierzehn Verwundete; unter den Letzteren befindet sich der General Wodehouse. Die Generale Elles und Blood hätten den Zusammenschluß der unter ihrem Befehl stehenden Truppen durchgeführt.

Von Nah und Fern.

* **Nach Privatmeldungen** vertheilte die Kaiserin in Schmiedeberg an 15 Personen 14600 Mk., und in Hirschberg an 11 Personen 10000 Mk. Die einzelnen Beträge schwankten zwischen 100 und 2000 Mk.

* **Die Ordenssammlung des Fürsten Bismarck** ist um ein Stück bereichert worden. August d. h. der König der Könige, Menelik II. von Abessinien hat dem Fürsten Bismarck das Großkreuz

des Ordens des Sternes von Aethiopien verliehen. Das in amharischer Sprache und in blüthenreichem Stil abgefaßte Diplom lautet in deutscher Uebersetzung folgendermaßen: „Es hat gefiegt der Löwe vom Stamme Juda, der zweite Menelik, Statthalter Gottes, König der Könige von Aethiopien. Allen Menschen, welche diesen Brief lesen werden, gebe ich meinen Gruß! Wie die Könige ihre durch Wissen, Kenntniß, Kraft und Geschicklichkeit erwiesenen Helden, Freunde und Diener zu schmäufen pflegen, so haben auch wir unseren Freund, der durch sein ruhmvolles, großes Werk die ganze Welt erleuchtet hat, den treuen Rathgeber dreier großer Könige, den Fürsten Bismarck, mit dem erhabenen Orden des ersten Sternes unseres Reiches geschmückt, weil man auch auf afrikanischem Boden das gute Werk erkannt hat, das er aus Sorge für die menschliche Kreatur gethan. Und wir bitten ihn, daß er diesen Schmuck des Ordens an seiner Seite trage. Geschrieben im Monat Gebot, am 29. Tage, in der Stadt Addis Ababa, im Jahre 1889 der Gnade.“

* **Berlin**, 22. Sept. Dem Magistrat gingen von dem Bankhaus Kosidowski & Co. in Mexiko 5000 Mk. aus einer in Mexiko stattgefundenen Sammlung für die Ueberflümmten zu. Weitere Sendungen werden in Aussicht gestellt.

* **Zum Eisenbahnunfall bei Schwede** am 14. August veröffentlicht die Eisenbahndirektion Hannover eine amtliche Darstellung, aus der hervorgeht, daß in der That ein von einem Güterzuge herabfallender Kuppelbaum, der sich über die Schienen des von dem Zuge befahrenen Geleises legte, die Entgleisung desselben veranlaßt hat. Das Personal, welches mit einem Hilfszuge zur Unfallstelle zurückgefahren wurde, hat den Kuppelbaum so dann bei der Weiterfahrt des Hilfszuges mitgenommen und ihn in Lehrte der Werkstätte zur Ausbesserung überwiesen. Daß diese Thatsachen erst jetzt festgestellt werden konnten, kommt daher, daß die Fahrbeamten des Hilfszuges, bei der als bald nach dem Unfälle stattgehabten Vernehmung, nicht nur diese Umstände verschwiegen, sondern ausdrücklich erklärt haben, nichts Auffälliges bemerkt zu haben. Offenbar haben sie gefürchtet, anderenfalls wegen des Herabfallens des Kuppelbaumes, dessen unheilvolle Wirkung sie bei Bekanntwerden des Unfalles jedenfalls sofort erkannten, zur Verantwortung gezogen zu werden. Die Ermittlungen darüber, ob ein fahrlässiges Verschulden vorliegt, werden noch fortgesetzt werden.

* **Eine ergübliche Geschichte** spielte sich, wie man der „Volksztg.“ schreibt, dieser Tage in der Wohnung eines Mitgliedes des Regierungskollegiums zu Erfurt ab. Außer anderen Mitgliedern der Regierung war auch der Präsident und ferner der Oberbürgermeister von Erfurt anwesend. Man lauschte eben dem vollendeten Vortrag einer kunstverständigen Klavierspielerin, als die Thür zum Saale plötzlich aufgerissen wurde und ein Polizist auf der Bildfläche erschien, der das Klavierpielen in rauhem Ton verbot gemäß der Polizeivorschrift, welche das Klavierpielen nach 11 Uhr bei offenen Fenstern untersagt. In der Aufregung der gemüthlichen Unterhaltung hatte man ganz übersehen, daß die Fenster noch geöffnet waren. — Dieser Vorfall wird hoffentlich lehrreich sein für den Herrn Regierungspräsidenten sowohl wie für den Herrn Oberbürgermeister.

* **Ein Liebesdienst.** Wer in der Kneipe mit seinen Gelbenthalten prahlt, geräth leicht in die Gefahr, die Beche bezahlen zu müssen. Dem früheren Restaurateur und jetzigen Kassirer Karl Friedrich Schulz aus Berlin ist es so gegangen. Derselbe hatte 1893 zwei Vorstrafen mit je 150 Mk. Geldstrafe erlitten. Da er nicht zahlen konnte, sollte er die substituirte Gefängnisstrafe von zwei Monaten in Kummelsburg verbüßen. Um nicht aus seinem Geschäft gerissen zu werden, bewog er den Arbeiter Friedrich Müller, statt seiner die Strafe zu verbüßen. Er sicherte dafür 100 Mark zu und Frau Müller konnte sich jede Woche bei Schulz 12 Mk. holen. Die Sache glückte über alles Erwarten. Müller hieß im Gefängniß Schulz und unterschrieb mit diesem Namen die Aufnahme- und Entlassungsprotokolle. Schon waren mehr als drei Jahre darüber vergangen, da fiel es eines Tages dem Schulz ein, sich am Viertisch des Kunststrüdes zu rühmen. Vom Viertisch bis zur Polizei ist nur ein kleiner Schritt, die Sache kam zur Kenntniß der Behörde und die Folge war, daß Müller und Schulz wegen Fälschung öffentlicher Urkunden bezw. Anstiftung dazu vor dem Schwurgericht am Landgericht II standen. Die Geschworenen bewilligten mildernde Umstände. Das Urtheil lautete für Müller auf zwei, für Schulz auf drei Monate Gefängniß.

* **Brake** (Oldenburg), 22. Sept. Heute fand die Enthüllung des dem ersten Admiral der deutschen Flotte Brommy auf Anregung des alldeutschen Verbandes errichteten Denkmals statt.

* **Vom Vater zu Tode geprügelt.** Ein Oekonom in Birnsricht bei Nosenberg (Obpf.) schlug seinen Sohn, der einem Arbeiter Uhr und Kette gestohlen hatte, derart, daß der Bursche kurz nach der Züchtigung starb.

* **Vom falschen Erzherzog.** Ein „Maria Husmann“ unterzeichnetes Schreiben wird vom „Nach. Polit. Tagebl.“ veröffentlicht, in welchem sie erklärt, daß ihr Mann weder Erzherzog, noch Mädchenagent, noch Heirathsschwindler, vielmehr nur ein gewöhnlicher Sterblicher sei und daß sie sich mit Rücksicht auf ihre materiellen Verhältnisse im Auslande in aller Stille haben trauen lassen. Die Schreiberin giebt ihrer Verwunderung Ausdruck über das ungewöhnliche und unverdiente Interesse, welches die Welt an ihrer Person nehme. Die Redaktion des „Politischen Tageblatts“ bemerkt, daß der Bruder der Maria Husmann auf Verzeigung des Briefes erklärt habe, derselbe sei von seiner Schwester geschrieben. Das Verhalten der Familie Husmann erscheint hiernach immer seltsamer. Nach dem „Lokal-Anzeiger“ ist auch ein Schreiben an den Ersten Staatsanwalt in Essen eingegangen. Die Adresse trägt den Vermerk Gernand, es ist in Hamburg von der Post gestempelt. Es lautet:

„An den Ersten Staatsanwalt Peterson in Essen. Mit Entzückung ersehe ich, daß die deutschen Zeitungen sich mit meinen ganz privaten Angelegenheiten befassen und daß sogar der Staatsanwalt und die Kriminalpolizei sich damit beschäftigen. Ich erkläre hiermit, daß mein lieber Mann weder Erzherzog noch Mädchenagent oder Heirathsschwindler ist. Wahr ist nur, daß ich aus freiem Antriebe, also absolut freiwillig ins Ausland gegangen bin, um mich dort mit ihm ehelich zu verbinden. Maria Husmann.“ Das Schreiben trägt das Datum vom 19. September und ist am 20. zur Post gegeben. Emil Behrend oder Behrem soll der wirkliche Name des „falschen Erzherzogs“ sein und unter diesem Namen wird er auch von der Wiener Polizeibehörde gefolgt. In Nachen und Essen gab er sich zuerst als Arzt aus; als er sein hohes „Intoguito“ den Verwandten seiner Braut gegenüber aufgab, setzte er hinzu, daß er (der Erzherzog) zu Hause in seiner Familie im vertraulichen Kreise immer „Emil“ geheißener werde. In Uniform habe ihn Niemand, weder in Nachen noch in Essen, gesehen. Dafür erschien der „Bräutigam“ stets in Begleitung eines Mohren, den er Bod nannte.

* **Wien**, 22. Sept. Die internationale Konferenz des Rothen Kreuzes beschloß nach dem Referate des russischen Delegirten Geheimrath Martens, als wünschenswerth zu erklären, daß jeder Staat auf die Uebertretung der Genfer Konvention Strafbestimmungen festsetze. Zweifelhafte Fälle soll ein internationales Komitee entscheiden. Auf Antrag des Präsidenten des deutschen Zentralkomitees v. d. Knefede wurde dem russischen Zentralkomitee für sein wirksames Eintreten zum Schutze der Abzeichen des Rothen Kreuzes Dank votirt. Endlich wurde beschlossen, die nöthigen Schritte einzuleiten, um im Kriegsfall alle Eisenbahn- und Schiffstransporte des Sanitätspersonals und Sanitätsmaterials von allen Zollformalitäten zu befreien.

* **Wien**, 22. Sept. Hiesigen Blätter wird aus Fiume gemeldet, daß bei dem Untergang des Dampfers „Zlka“ auch der Wiener Universitätsprofessor der Theologie Professor Koppall ertrunken sei. Auch werde vermutet, daß der pensionirte Feldmarschall Lieutenant Nemecic sich auf dem untergegangenen Schiffe befunden habe.

* **Wien**, 22. Sept. Wie die Blätter aus Fiume melden, setzte der Kapitän der „Tyria“ trotz des Einspruches des Hafenkapitäns die Fahrt nach Benedig fort und erklärte, daß er dort seine Angaben machen werde.

* **Ein Husar** des ungarischen 19. Honved-Husaren-Regiments in Szamos-Utharhely hat wegen schlechter Behandlung seinen Leutnant, mit welchem er auf der Brücke zusammentraf, niedergeschossen, die Leiche dann über die Brücke in den Fluß geworfen und sich dann selbst erschossen.

* **Brindisi**, 22. Sept. Gestern Abend wurden die Gemeinden Saba, Oria und Latiano von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht. 40 Personen wurden getödtet, 70 verwundet, etwa 20 Häuser sind zerstört, der Telegraphenverkehr ist unterbrochen.

* **Bombay**, 22. Sept. In der Präsidentschaft Bombay nimmt die Pest zu; in Puna sind mehrere Europäer an der Pest erkrankt.

Der Fall Grütter vor dem Schwurgericht.

Vor dem Schwurgericht in Graubenz beginnen heute die Verhandlungen in dem Prozeß wegen Landfriedensbruchs, dem bekanntlich die Ermordung des Volksschullehrers Max Grütter zu Grunde liegt. Angeklagt sind die Maurer Anton Lewandowski, Franz Lewandowski, Joseph Corzinski, Johann Grajewski, Joseph Resmer und der Zimmermann Joseph Matlinski, sämtlich aus dem Kreise Schwes wegen Landfriedensbruchs, am Abend der letzten Reichstagswahl im Kreise Schwes, am 31. März 1897, in einem Bahnwagen vollführt, wobei der deutsche Volksschullehrer Max Grütter aus Lutschkowo ums Leben gekommen ist.

Die Zahl der Zeugen in dem Prozeße wird ziemlich erheblich sein, da Grütter mit fast 40 Personen zusammen in einem Wagen 4. Klasse gefahren ist, und es der Staatsanwaltschaft in Graubenz zweifellos gelungen sein wird, einen großen Theil dieser Personen ansindig zu machen. Die Vertbeidigung der Angeklagten, die als Reichstagswähler in Schwes gewesen und am Abend des 31. März 1897 auf der Rückfahrt nach ihren Arbeitsstätten (Königsberg zc.) begriffen waren — haben die Herren Rechtsanwälte Glogauer, Justizrath Kabilinski, v. Laszewski und Wisch übernommen. Die Angeklagten Lewandowski und Genossen sitzen seit April oder Mai d. Js. in Untersuchungshaft. Den Vorsitz in dem Prozeße wird Herr Landgerichtsrath Sedert führen.

Wielleicht wird die Verhandlung vor Gericht Klarheit darüber bringen, auf welche Weise der Lehrer Max Grütter, dessen Leiche noch am Abend des 31. März 1897 an der Bahnstrecke Terespol-Schnau im Bahngelände, im Sande hingestreckt, aufgefunden worden ist, dorthin gelangt ist. Die gerichtliche Sektion, welche damals in Schwes stattfand, hat ergeben, daß der Tod durch Erstickung eingetreten war; das Gesicht Grütters, mit blutunterlaufenen Flecken, hatte mit dem Munde auf dem Sande gelegen, in dem Kehlhoß ist Sand gefunden worden. Grütter muß danach noch gelebt haben, als er aus dem Eisenbahnzuge auf die Erde gefallen war. In dem Eisenbahnwagen haben preukische Staatsbürger polnischer Zunge und Gesinnung unanständige Redensarten gebraucht und haben schließlich im Laufe eines Streites mit Stöcken auf den Lehrer Grütter losgeschlagen. Ein deutscher Mitreisender, der Photograph Hansen aus Berlin (welcher vermuthlich als Hauptzeuge in dem Prozeße auftreten wird), ist von dem bedrängten Grütter aufgefordert worden, die Nothleine zu ziehen oder die Nothbremse zu benutzen. Die Einrichtung scheint aber versagt zu haben, eine Hilfe des Fahr-

personals war auch nicht zu erreichen. Als Hansen in den Wagen zurückkam und fragte, wo der Lehrer Grütter sei, soll er die Antwort erhalten haben: „Der ist rausgegangen“ oder „Der ist rausgesprungen“. Jedenfalls steht soviel fest, daß Grütter in seiner Vertbeidigung gegen seine Bedränger schließlich bis zur Ausgangsthüre gelangt ist. Ueber die weiteren Vorgänge sowie über die Einzelheiten des Landfriedensbruchs und der Körperverletzung wird die Verhandlung vor dem Schwurgericht in Graubenz hoffentlich Aufklärung bringen.

Aus den Provinzen.

H Marienburg, 23. Sept. Bei der heute beendigten Seminar-Entlassungsprüfung haben die sämtlichen 29 Abiturienten die Prüfung bestanden; drei Bewerber wurden nach der deutschen Prüfung entlassen. Unter den Bestandenen befindet sich auch Herr Hilbrandt aus Elbing.

Hohenstein, 22. Sept. Der Bahnwärter Schulz, der gestern Abend in Hohenstein von einem Rangiruge überfahren wurde, ist im hiesigen Stadtlazareth gestorben. Schulz hat vor seinem Tode eingestanden, daß er sich selbst, wie er schon lange beabsichtigt hatte, auf die Schienen geworfen und den Tod gesucht habe. Die Ursache soll in mißlichen Familienverhältnissen zu suchen sein.

(!) **Stuhm**, 22. Sept. Der Hofbesitzer Goerte zu Abbau Neumark hat vor dem Maschinenbauer St. hier selbst eine Dampfdruckmaschine gelassen und ließ seinen Getreideschober ausdreschen. Während des Dreschens fing der Schober plötzlich an zu brennen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die beschäftigten Leute nicht einmal das ausgedroschene Getreide retten konnten. Der Dampfdruckkasten verbrannte bis auf die Eisentheile. Die Maschine war neu und noch nicht versichert. St. erleidet somit einen bedeutenden Schaden. Es wird angenommen, daß der Wind Funken von der Lokomotive auf den Schober getrieben hat und so das Feuer veranlaßte. — Herr Bischof Dr. Thiel hat seine Visitationsreise in diesseitigen Dekanate beendet und ist von Lichtfelde nach Trauenburg zurückgereist.

Schneidemühl, 21. Sept. Beim Reinigen der Jugkanäle eines Dampfessels der chemischen Fabrik M. Sztinid fiel dem Arbeiter Michael Wied eine brennende Petroleumlampe auf den Körper. W. erlitt so schwere Brandwunden, daß er ins städtische Krankenhaus geschafft werden mußte. Sein Zustand ist bedenklich.

Ostrowo, 21. Sept. Ein Opfer des Schnellfahrens ist der Pferdehändler Schagowski aus Siebkow geworden. Vom Jahrmarkt aus Ostrowo heimkehrend, wollte er an einem anderen Fuhrwerk vorbeifahren. Da aber bei unseren Bauern die Unsitte herrscht, Niemanden vorkommen zu lassen, so raste auch dieser mit seinem Gespann vorwärts. S. soll darüber aufgebraucht gewesen sein und mit der Peitsche nach dem Unbekannten geschlagen haben, worauf dieser vom Wagen absprang und mit einer Wagenrumpfung den S. bearbeitete. Mit mehreren Kopfwunden wurde er bewußtlos im Graben der Antonin-Schildberger Chaussee gefunden. Er wurde in das Kreiskrankenhaus nach Schildberg übergeführt, wo er bereits seinen Wunden erlegen sein soll.

E Osterode, 22. Sept. Auf einem Gehöft hier selbst ist die Geflügelcholera ausgebrochen. — Hier hat sich ein Gärtnerverein gebildet.

(?) **Allenstein**, 22. Sept. Der Briefträger Quester brach sich ein Bein beim Bestellgange. Da die Heilung hier Schwierigkeiten macht, wurde der Berunglückte gestern nach einer Klinik in Königsberg geschafft.

(!) **Liebmühl**, 22. Sept. Am Montag wurde der 4jährige Sohn des Schmiedemeisters Folger, welcher ahnungslos auf einem Wege mit anderen Kindern spielte, von einem Stück Hindvieh aus der Herde des Gasthofbesitzers Bogdanski, welches lose getrieben wurde, überrennt. Der Kleine hat einen Bruch des rechten Oberschenkels davongetragen. — Dem Färber A. Dambrowski von hier ist für Rettung zweier Kinder mit eigener Lebensgefahr die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Insterburg, 22. Sept. Eine eigenartige Affäre fand heute vor dem Schöffengericht ihr Nachspiel. In der Nacht zum 8. Juni d. Js., um 1 Uhr etwa, verließ der Gendarm Pöschel in Begleitung des Postgehilfen Just das Gasthaus zu Belleningungen und schritten die Chaussee entlang. Auf derselben standen mehrere Personen, welche sich nach Ansicht des Pöschel zu laut unterhielten, weshalb er ihnen näher trat. Als dies der Angeklagte Naujoks, der auch dazu gehörte, sah, äußerte er etwas von Gendarm und Aermel. Darauf trat Pöschel an den Menschenknäuel mit der Frage heran: „Wer ist der Unerfälmte?“ Nachdem sich der Angeklagte gemeldet, fragte der Gendarm nach seinem Namen. Naujoks nannte denselben wiederholt, indem er ausdrücklich hinzusetzte, daß er Franz mit Vornamen heiße. Als der Gendarm trotzdem noch einmal nach dem Namen fragte, setzte er noch einen Ulnamen hinzu. Wegen dieser Leugnerei schritt der Gendarm zur Verhaftung des Naujoks, trotzdem er von andern Personen refugnoszirt wurde, und der Kommiss Beder versicherte ausdrücklich, daß er und die andern Anwesenden den Angeklagten genau kennen. Nun weigerte sich aber Naujoks mit Recht, dem Gendarm auf dem ca. 3 Km. weiten Wege Nachts nach dem Amt Auktallen zu folgen, und da er nicht sofort mitkam, zog der Gendarm den Säbel und führte mit der blanken Waffe verschiedene Hiebe nach Naujoks. Auf dem Marich nach Auktallen hat sich aber der Angeklagte nicht unthätig verhalten, er hat den Gendarm in den Graben geworfen und ist hier mit demselben ins Ringen gerathen. Nachdem sich beide gehörig herumgewälzt hatten, wußte sich Naujoks von dem Gendarm loszumachen und davonzulaufen. — Der Gerichtshof sprach den Angeklagten in allen drei Punkten der Anklage frei und legte die Kosten einschließlich der dem Naujoks entstandenen baaren Auslagen für Vertbeidigung zc. der Staatskasse zur Last. Die Freisprechung wegen Verleumdung

erfolgte, weil die inkriminierten Worte nicht direkt zu Beschuldigung waren. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung wurde auf Freisprechung erkannt, da der Gendarm sich in unrechtmäßiger Ausübung seines Amtes befand und in diesem Falle der Widerstand nicht strafbar ist. Auch der Herr Vertreter der Staatsanwaltschaft konnte sich mit dem Verhalten des Gendarmen nicht einverstanden erklären.

Sokale Nachrichten.

Elbing, 23. September 1897.

Wuthmachliche Witterung für Freitag, den 24. September: Vielfach heiter, normale Temperatur. Kalte Nacht.

Betrugsprozess. Vor der heutigen Strafkammer wurde folgende Sache verhandelt: Der Apotheker Fritz Pohl, z. B. in Bernau bei Berlin, ist beschuldigt, im Frühjahr 1891 Herrn Apotheker Leistikow falsche Thatsachen vorgespiegelt und bei demselben hierdurch einen Irrthum erregt zu haben, wodurch Herr L. um 49655 Mk. geschädigt ist. Im August 1889 erwarb der Angeklagte die auf dem Alten Markt belegene Schwarze Adler-Apothek für den Preis von 300,000 Mk. Am 30. April 1891 verkaufte der Angeklagte die Apotheke an Herrn Leistikow für 320,000 Mk. und zwar geschah dieses durch Vermittelung des Apothekers Stoermer aus Breslau. Dem Käufer wurde durch Herrn Stoermer die jährliche Einnahme auf 41180 Mk., die Ausgabe auf 29,292 Mk. angegeben, so daß ein jährlicher Reingewinn von 11,999 Mk. verblieb. Der Angeklagte behauptet, daß er Herrn Stoermer darauf aufmerksam gemacht habe, daß in vorbenannten Zahlen Irrthümer untergelaufen seien. Er behauptet auch, Herr Leistikow bei Abschluß des Kaufgeschäfts von den eingeschlichenen Irrthümern unterrichtet zu haben, auch will er Herrn Leistikow gesagt haben, daß ihn die Apotheke 315,000 Mk. kostete; er habe hierbei zu der früheren Kaufsumme noch Stempelkosten, Reparaturkosten sowie die Kosten für die Neubeschaffung von Gerätschaften hinzugerechnet. Herr Leistikow behauptet, daß der jährliche Umsatz sowie der Drogenhandel vom Angekl. zu hoch, ebenso die Gehälter und Löhne zu niedrig angegeben seien. Dies befreit der Angeklagte. Er habe wohl die Gehälter auf 2590 Mark angegeben, doch sei darin die Beköstigung nicht enthalten, was Herrn Leistikow bekannt sein mußte. Ebenso habe er es nicht unterlassen, Herrn Leistikow darauf aufmerksam zu machen, daß die Einnahmen pro 1890 als normal nicht anzusehen seien. Er wurde dem Angeklagten hierauf vorgehalten, daß er im Jahre 1894 verurtheilt sei, 49,000 Mk. Hypotheken löschen zu lassen und 1731 Mk. an Leistikow haar zu zahlen. Der Angeklagte giebt dies zu, will auch am 2. September 1895 mit Herrn Leistikow einen Vergleich geschlossen haben, um dem schwebenden Prozesse ein Ende zu machen. Herr Apotheker Stoermer behauptet, daß der Angeklagte sich an ihn wegen Verkaufs der Apotheke gewandt habe; wann dies geschehen, kann er nicht mehr genau angeben, worauf er ihm einen Fragebogen zusandte, den der Angeklagte ihm ausgefüllt zurückschickte. Auf Grund dieses Fragebogens habe er eine Zusammenstellung über den Geschäftsumsatz zc. angefertigt bzw. anfertigen lassen, deren Zahlen er nachdem genau geprüft habe. Er habe dann die Apotheke in der pharmaceutischen Zeitung annoncirt und habe sich in Folge dessen Herr Apotheker Leistikow an ihn gewandt, der dann auch die Apotheke für 320,000 Mk. gekauft habe. Herr Leistikow behauptet, daß der Angeklagte ihm gegenüber behauptet habe, daß die Angaben in der Störmer'schen Zusammenstellung richtig seien. Hierbei habe der Angeklagte auch geäußert, daß der jährliche Umsatz 37000 Mk betrage. Auf Grund dieser Angaben sei der Kauf perfect geworden, er (Zeuge) habe den Umsatz nur auf 36000 Mk angenommen, da er annehmen mußte, daß er als Anfänger nur letzteren Umsatz erzielen würde. Eine Einsicht in die Bücher habe er nicht genommen, da er die Zahlen in der Zusammenstellung für richtig hielt. Daß in der Summe von 2590 Mk. an Gehältern und Löhnen die Beköstigung nicht mit enthalten sei, habe er leider übersehen. Das Jahr 1890 sei bei dem Kauf nicht in Betracht gekommen. Hauptfache sei ihm überhaupt bei dem Kauf gewesen: das Real-Privilegium der Apotheke, die Lage des Hauses und die Stadt. Den Reingewinn für Drogen habe der Angeklagte auf jährlich 1000 Mk. angegeben, doch betrage er lange nicht soviel. In Wirklichkeit habe die Apotheke, wie er später erfahren habe, nicht den Werth von 320,000 Mk. Hierauf wird eine Mittagspause gemacht.

Wegen schwerer Körperverletzung verhaftet wurde gestern Nachmittag der taubstumme Arbeiter Friedrich Quack aus der Sternstraße. Er hatte Anfangs voriger Woche zwei Arbeiter auf dem Aush. Mühlenbamm mit einer Glasflasche derartig gemißhandelt, daß einer derselben sofort in's Krankenhospital gebracht werden mußte.

Großfeuer in Pöslige. Vorgestern Abend wüthete in Pöslige ein großes Feuer. Es brannten die Gebäude des Schuhmachermeisters König, der Stall des Amtsvorstehers Großmann und das Arbeiterhaus des Gutsbesizers Dahlweid nieder. Die Arbeiterfrau Stroszinski, die beim Schuhmacher König einwohnte, erlitt so schwere Brandwunden, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Da bei dem starken Winde das Feuer sehr schnell um sich griff, haben die Arbeiterfamilien ihre ganze Habe verloren. Der Schaden ist um so empfindlicher, da diese Leute wenig oder garnichts versichert haben. Wie das Feuer ausgekommen, ist nicht bekannt.

Ministerielle Verfügung. Eine Verfügung des Landwirtschaftsministers macht darauf aufmerksam, daß bei Hagel- und Viehverfängerungs-gesellschaften auf Gegenseitigkeit sämtliche die laufende Verwaltung betreffenden Ausgaben unter dem Titel „Verwaltungskosten“ zu buchen sind. Insbesondere gehören dahin nicht bloß die Gehälter, sondern auch dauernde und einmalige

Remunerationen, und es dürfen z. B. als Regulirungskosten nur die für das betreffende Geschäft erwachsenen Tagegelber, Reisekosten und Auslagen, nicht aber Pauschalremunerationen der bei den Schabensregulirungen thätigen Beamten oder Gesellschaftsvertreter gebucht werden.

Von einer für die Landwirtschaft sehr bedenklichen wissenschaftlichen Entdeckung wird in der „Deutsch. Med. Wochenschr.“ Mittheilung gemacht. Es ist bekannt, wie gefährlich die Maul- und Klauenseuche für Rindvieh und Schweine ist; diese Seuche verursacht der deutschen Landwirtschaft jährlich sehr schwere Verluste. Jetzt kommt die erfreuliche Kunde, daß diese gefährliche Seuche mit Hilfe von Schutzimpfung wirksam bekämpft werden kann. In der „Deutsch. Med. Wochenschr.“ wird darüber ein summarischer Bericht über die Ergebnisse der Untersuchungen der Kommission zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche von Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Loeffler und Prof. Dr. Frosch veröffentlicht. Entgegen der herrschenden Ansichten thierärztlicher Autoritäten ist erwiesen, daß die Krankheit bei der überwiegenden Mehrzahl der durchseuchten Thiere 2 bis 3 Wochen nach der Erkrankung Immunität hervorruft. Es giebt Thiere, welche von Natur immun sind, und andererseits solche, welche hochempfindlich für die Krankheit sind. Im Blute der immun gewordenen Thiere sind Stoffe vorhanden, welche mit frischer Lymphe gemischt, bei Injektion des Gemisches in den Körper empfänglicher Thiere diese immun machen. Rinder und Schweine können künstlich immunisirt werden. Die Immunisirung gelingt durch Injektion von Lymphe, welche bis zur Aufhebung ihrer Injektionsfähigkeit erwärmt worden ist, sowie auch durch Injektion von 2 Lymphe-Immunblutgemischen. Die überwiegende Mehrzahl der Thiere wird bereits durch eine einzige Injektion immun. Diese schützenden Injektionen machen die Thiere nicht augenfällig krank.

Neue Reichsbanknebenstelle. Am 8. Oktober d. Js. wird in Arnswalde eine von der Reichsbankstelle zu Landsberg a. W. abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

Ein für Gastwirthe bedenkliches Urtheil ist von dem Schöffengericht in Fürth gefällt worden. Ein Schankwirth war wegen Uebertretung der Polizeistunde angeklagt, weil er bereits um 5 Uhr Morgens an Gäste Bier verabfolgt hatte. Die Verhandlung ergab, daß der Wirth sein Lokal des Abends zur polizeilichen festgesetzten Zeit schloß, es aber in früher Morgenfrühe wieder öffnete. Das Gericht sprach ihn frei, weil kein Befehl bestimme, wann ein Schanklokal geschlossen werden dürfe.

Etwas für Briefmarkensammler. Eine Jubiläumskarte wird aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Königs Oskar II. von der königlich schwedisch-norwegischen Post herausgegeben. Sie ist aus lichtgelbem Papier angefertigt. Links befindet sich das Bild des Königs, umrahmt von Eiche und Lorbeer. Darunter ist ein Wappenlöwe, der den Schild mit den drei Kronen emporhält. Rechts ist eine Ansicht vom Stockholmer Schlosse; die Umrahmung der Karte ist ein Eisenkranz. Die Karten, die in grünem, zarten Kupferdruck hergestellt sind, sehen sehr hübsch aus.

Kunst und Wissenschaft.
§ Christiania, 22. Sept. Die Zeitung „Verdens Gang“ meldet aus Barde, daß der Dampfer „Noranja“ von der Jenissei-Expedition dorthin zurückgekehrt sei und die baldige Ankunft der ganzen Expedition sowie den Erfolg derselben gemeldet habe. Einige der Schiffe seien kurze Zeit auf Grund gerathen, ohne jedoch beschädigt zu werden.

Landwirthschaftliches.
Saatenstand und Ernteschätzung waren um die Mitte des Monats September folgende Nr. 1 bedeutet die Erwartung einer sehr guten, 2 einer guten, 3 einer mittleren, 4 einer geringen und 5 einer sehr geringen Ernte: Winterweizen 2,5 (gegen 2,5 im August), Winterpelz 2,1 (2,1), Winterroggen 2,8 (2,8), Kartoffeln 2,8 (2,7), Klee und Luzerne 2,5 (2,5), Wiesen 2,7 (2,8). Der Ernteertrag war auf Grund von Probedrüschen bei Winterroggen auf 1342, bei Sommerroggen auf 816 Kilogramm vom Hektar zu schätzen.

Telegramme.
Trakehnen, 23. Sept. Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr 15 Min. hier ein und begab sich alsbald mit dem Grafen zu Dohna-Schlöbitten zu Wagen nach dem Jagdschloß Rominten.
Budapest, 23. Sept. Die Stadt gab gestern zu Ehren der deutschen Journalisten ein Bankett.
Budapest, 23. Sept. Die Universitäts-hörer zeigten heute dem Rektor an, sie beabsichtigten, an Kaiser Wilhelm für seine gestrigen Worte eine Dankadresse zu richten. Die gesammte Jugend sollte Freitag Abend in feierlichem Zuge sich zum Fürsten Rathor begeben und diesem die Adresse überreichen. Der Rektor ertheilte die Erlaubniß zu dieser Kundgebung.
Agram, 23. Sept. In Szeniol (?) kam es anlässlich der Regelung von Bezirksstreitigkeiten zu einem Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und den Behörden, wobei mehrere Beamte — nach einer Angabe 2, nach anderer Meldung 5 — erschlagen wurden.

Fiume, 23. Sept. Von der „Ita“ wurden 16 Personen gerettet. Ertrunken sind Professor Kapallik und ein Pfarrer aus Santa Lucia.

Fiume, 23. Sept. Die Zahl der mit dem Dampfer „Ita“ untergegangenen Personen und die Namen derselben sind noch nicht festgestellt. Der verhaftete Kapitän des gesunkenen Schiffes „Ita“ beschuldigt den Kapitän der „Tyria“, dem gesunkenen Schiffe im Abenddunkel den Weg ganz unerwartet abgeschnitten und hierdurch den Zusammenstoß veranlaßt zu haben. Nach den letzten Nachrichten wurden 19 Passagiere gerettet, 25 Passagiere ertranken, sämtliche Matrosen sollen gerettet sein.

Paris, 23. Sept. Der Temps meldet aus Sanfibar, ein französisches Schiff wurde von englischen Behörden in Mombassa unter unbegründeter Anschuldigung des Sklavenhandels festgehalten; der Kapitän und ein Theil der Mannschaft eingesperrt.

Brunsbüttel, 23. Sept. Nach hier vorliegenden Meldungen über den Zusammenstoß des Panzerschiffes „Württemberg“ mit dem Dampfer „Angeln“ bei Cuxhaven sind beide Schiffe nur leicht beschädigt und zwar beide über Wasser.

Brüssel, 23. September. Der Pariser Schnellzug gerieth während der Fahrt bei Aulnoye in Brand. Die Reisenden wurden gerettet. Ein Waaren-Wagen ist vollständig verbrannt. Der Schaden beträgt 200000 Frs.

Brüssel, 23. September. Auf der Kongo-eisenbahn ist ein Zug entgleist. 6 Farbige sind getödtet, 2 Weiße und viele Farbige sind verletzt.

Madrid, 23. Sept. Das Gerücht, der Finanzminister werde demissioniren, wird für unbegründet erklärt.

Grimshby, 23. Sept. An Bord des Kriegsschiffes „Galathea“ sprang ein Geschütz. Ein Matrose wurde getödtet. Die Offizierskabine ist zerstört.

Stockholm, 23. Sept. Das Königs-paar empfing gestern Mittag im Schloßhofe einen Aufzug von 1500 Studenten schwedischer Universitäten, deren Wortführer dem Könige die Huldigungen der akademischen Jugend darbrachte. Am Abend fand eine Galafest statt, zu welcher 3000 Einladungen ergangen waren.

Petersburg, 23. Sept. (Havas-Meldung.) Der russische Minister des Auswärtigen bemerkte zu dem griechischen Gesandten in Petersburg, das europäische Konzert betrachte seine Aufgabe als gelöst. Jede Entschliebung, welche Griechenland jetzt treffe, würde es auf eigene Rechnung und Gefahr treffen.

Rom, 23. Sept. Der Admiral Canevaro hat Unterredungen mit den Ministern di Rudini, Visconti Venosta und Brin gehabt und wird sich am nächsten Sonntag in Spezia an Bord der Sicilia nach Kreta einschiffen.

Rom, 23. Sept. Nach weiteren Nachrichten über den Wirbelsturm, welcher gestern Abend in dem Arrondissement Brindisi herrschte, sind ganze Landstriche verwüstet worden. In der Nähe von Sava wurden 20 Häuser zerstört. Zehn Personen sind getödtet und 50 verwundet. In Oria wurde der Bahnhof zerstört. Der Bahnhofsvorsteher konnte noch nicht aufgefunden werden. Seine Familie und das ganze Bahnhofspersonal sind ums Leben gekommen. Das Seminar, das mittelalterliche Schloß und das Hospital wurden beschädigt. Einige 30 Wohngebäude sind arg mitgenommen, 20 Personen wurden getödtet, 24 verwundet, die Landereien verwüstet. In Sotiano wurden 15 Tödtet, 5 Schwerverwundete und mehrere Leichtverwundete gezählt.

Athen, 23. Sept. Thessalische Flüchtlinge protestiren in den Blättern heftig gegen den Vorschlag einer vorläufigen Aufgabe Thessaliens. — General Smolenski hat den Befehl erhalten, nach Volo zu gehen.

Athen, 23. Sept. Auf dem Eintrachtsplatze fand gestern Abend eine Versammlung statt. Ein junger Mann hielt eine Ansprache an die Menge, worin er sagte, Griechenland würde niemals einen solchen Frieden annehmen. Die Menge verbrannte unter lärmenden Zurufen den Text des Vertrages.

Börse und Handel.
Telegraphische Börsenberichte.
Berlin, 23. September, 2 Uhr 25 Min. Nachm.

Börse:	Still.	Cours vom	22.9.	23.9.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe			103,20	103,10
3 1/2 pCt. "			97,30	97,30
4 pCt. Preussische Conjols			103,10	103,20
3 1/2 pCt. "			103,30	103,30
3 pCt. "			97,90	97,90
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe			99,70	99,80
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe			99,80	100,00
Oesterreichische Goldrente			105,20	105,20
4 pCt. Ungarische Goldrente			103,50	103,50
Oesterreichische Banknoten			170,20	170,15
Russische Banknoten			217,35	217,35
4 pCt. Rumänien von 1890			90,50	90,20
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.			64,70	64,80
4 pCt. Italienische Goldrente			93,70	93,50
Disconto-Commandit			201,80	201,40
Mariend.-Markt. Stamm-Prioritäten			120,75	120,75

Preise der Coursmafter.

Spiritus 50 loco	44,20	M
Spiritus 70 loco	—	M

Warsaw, 22. Sept. [Schlusspreis.] Mixed numbers warantens 44 sh 5 d. Stetig.

Königsberg, 23. September, 12 Uhr 50 Min. Mittags.
(Von Portatius & Grothe, Getreide-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L % ezel. Fraß.
Loco nicht contingentirt 45,00 M Brief
September 44,30 M Brief
Loco nicht contingentirt 44,00 M Geld
September 43,70 M Geld

Danzig, 23. September. Getreidebörse.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne, fogen. Factorei-Provision, usancemäßig v. Käufer a. b. Verkäufer vergütet.
Weizen. Tendenz: Flau.
Umsatz: 250 Tonnen.

inl. hochumt und weiß	190,00
hellumt	180,00
Tranfit hochumt und weiß	148,00
hellumt	145,00

Roggen. Tendenz: Niedriger.

inländischer	129,00
russisch-polnischer zum Tranfit	95,00
Größe (656-680 g)	147,00
kleine (625-660 g)	115,00
Pafer, inländischer	129,00
Erbsen, inländische	130,00
Tranfit	95,00
Rüben, inländische	240,00

Spiritusmarkt.
Danzig, 22. September. Spiritus pro 100 Liter contingentirt loco 63,00, nicht contingentirt loco 43,70 bezahlt.
Stettin, 22. September. Loco ohne Faß mit 70,00 M Coniumsteuer 44,00.

Städtischer Schlachtviehmarkt.
(Amtlicher Bericht der Direction.)
Berlin, den 22. September 1897.

Zum Verkauf standen: 1108 Kinder, 1605 Kälber, 4150 Schafe, 972 Schweine.
Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Markt (bezw. für 1 Pfund in Pfg.)
Für Kinder: 1) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtverth, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; 2) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete, — bis —; 3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere, — bis —; 4) gering genährte jeden Alters, — bis —. — Bullen: 1) vollfleischig, höchsten Schlachtverth, — bis —; 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere, — bis —; 3) gering genährte, 42 bis 48. — Färjen und Kühe: 1) a. vollfleischig, ausgemästete Färjen höchsten Schlachtverth, — bis —; b. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtverth, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; 2) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; 3) mäßig genährte Färjen und Kühe 47 bis 50; 4) gering genährte Färjen und Kühe 42 bis 46 Mark.

Für Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20 % Tara-Abzug: 1) vollfleischig, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/2 Jahre alt: a) im Gewicht von 220 bis 300 Pfund 57 bis 58; b) über 300 Pfund lebend (Käfer) 60 bis —; 2) fleischige Schweine 54 bis 56; gering entwickelte 50 bis 53; Saunen 51 bis 55 Mark.
Für Kälber: 1) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66 bis 70; 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62 bis 65; 3) geringe Saugkälber 55 bis 59; 4) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 42 Mark.

Für Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — bis —; 2) ältere Masthammel — bis —; 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — bis —; 4) Holsteiner Niederungsschafe; — bis — auch pro 100 Pfund Lebendgewicht — bis — Mark.
Verlauf und Tendenz des Marktes: Von den Kindern blieben ca. 200 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend; schwere Waare war reichlich vertreten. Bei den Schafen war der Umsatz zu gering, um maßgebende Preise feststellen zu können. Der Schweinemarkt war ganz schleppend. Kernige Waare war sehr schwach vertreten. Es wird kaum geräumt.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Meter
— sowie schwarze, weiße u. farbige **Hemmerg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter —
glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Der Quälgeist der modernen Menschheit,
die Plage aller derer, die unausgesetzt geistige Arbeit zu leisten haben, ohne sich ausreichende Erholung erlauben zu können, die Klage der Frau, die durch die aufreibenden Pflichten des häuslichen oder geselligen Lebens über ihre Kräfte in Anspruch genommen wird, das Leiden des Mannes, der mitten im aufregenden Leben der Gegenwart steht, das Uebel, das sich in seinen Anfängen bereits bei der überbürdeten Schuljugend zeigt, ist das Koffweh. Ein sicher wirkendes Mittel dagegen ist das von den Farbwerken in Höchst a. M. hergestellte Migränin. — Migränin ist in den Apotheken erhältlich. Wer vor Fälschungen geschützt sein will, lasse sich von seinem Arzt Migränin-Höchst verordnen.

Elbinger Standesamt.
Vom 23. September 1897.
Geburten: Arbeiter Leopold Kar-pinski S. — Fabrikarbeiter Michael Engelberg S. — Fabrikarbeiter August Beng L. — Arbeiter Friedrich Schiewa S. — Fabrikarbeiter Carl Buttgerit L.
Aufgabe: Wagenführer Peter Schmollowski mit Marie Hoepfner. — Fleischer Rudolf Mauriz mit Emilie Krenke. — Hoteldiener Franz Bernter mit Maria Grasse. — Former Adolf Krickhahn mit Emilie Hohmann.

Geschlektungen: Syndikus bei der Handelskammer Dr. George Wiebe-Bochum mit Katharina Dickmann-Elb. — Tischrecher Ludwig Preiskorn mit Emma Witt.

Sterbefälle: Arbeiter Franz Alb. Folge L. 2 J. — Frau Polizei-Inspektor Johanna Fägenstädt, geb. Seydel 50 J. — Schneidermeister Januarius Gehrmann 75 J. — Schmied Johann Gottfr. Ewald L. 2 1/3 J.

Todesanzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute früh 4 Uhr schied im Alter von fast 76 Jahren, versehen mit den Heilmitteln der Kirche, von dieser Welt gott- ergeben und ruhig an Herzlähmung unser geliebter Vater, Schwieger- vater und Grossvater, der Schneidermeister

J. Gehrman,

zum Fortleben im besseren Jenseits. Um ein stilles Gebet für den Theuren bitten

die trauernden Hinterbliebenen
Professor **Gehrman** nebst Frau und Kindern,
Braunsberg.

Praktischer Arzt Dr. **Gehrman, Berlin.**
Elbing, den 23. September 1897.

Die zahlreichen Bekannten und Freunde des Dahingegangenen werden ergebenst gebeten, dem von der St. Nikolaikirche am Sonntag, den 27. er., Vorm. 9 Uhr erfolgenden Leichenbegängnis beizuwohnen.

Statt besonderer Anzeige!

Gestern Abend 6 Uhr ent- schied sanft nach langem schwe- rem Leiden mein innig geliebter Mann, unser lieber guter Vater, Schwiegervater und Großvater **Friedrich Ludwig Keil** im 57. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen
Elisabeth Keil, geb. Witt,
nebst Kinder.

Bogelsang, d. 23. Septbr. 1897.

Kirchliche Anzeigen.

Synagogen-Gemeinde.

Gottesdienst Freitag, den 24., Abends 5³/₄ Uhr. Sonnabend, den 25., Mor- gens 8¹/₂ Uhr. Sonntag, Morgens 5¹/₂ Uhr.

Auswärtige

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Borntau-Wendelau S. — Herrn Otto Hermes-Königs- berg S.

Gestorben: Herr Oskar Sziede-Königs- berg, 27 J. — Frau Lehrerrwitwe Charlotte Roskat, geb. Meyer-Hein- richswalde, 69 J. — Herr Rentier Jacob Beckruh-Marienwerder, 75 J. — Herr Königl. Förster a. D. Leo- pold Mueller-Albrechtshofen, 80 J. — Herr Gutsbesitzer Hugo Richter- Neu-Bollitten, 68 J. — Frau Anna Fahl, geb. Volksdorf-Rosengart, 57 J.

Königliches Gymnasium

Freitag 24. Sept. abends 6¹/₂ Uhr

Schülerkonzert

unter Leitung des Herrn Oberlehrer Wundsch.

Eintrittspreis 75 Pf., für drei Per- sonen 1,50 M., Schüler 30 Pf.
Der Reinertrag ist zur Unter- stützung bedürftiger Schüler bestimmt.
Director **Dr. Gronau.**

Elbinger Kirchendor.

Freitag: Damen und Herren.

Kaufmännischer Verein.

Sonntag, den 26. September er.:
(bei günstiger Witterung)

Fahrt

per Dampfer „Elsa“
nach Kahlberg.

Abfahrt Vormittags 9 Uhr.
Rückfahrt Nachmittags 4¹/₂ Uhr.
Für einfache Verpflegung ist ge- sorgt.

Zu recht zahlreicher Betheili- gung ladet unsere geehrten Mit- glieder ergebenst ein
Der Vorstand.

Konkursnachrichten.

Meldungen beim Amtsgericht des Wohn- stes des Konkursschuldners, bezw. beim in Klammer beigefügten. M. bedeutet Meldefrist, T. Prüfungstermin.

Handelsgärtner Josef Horák, **König.**
Verwalter Rechtsanwalt Weibauer.
M. 16. 10. T. 9. 11.

Manufakturw.-Händler Dreher, **Königs-**
berg i. Pr., Schmiedestraße Nr.
129. Verwalter Rechtsanwalt Holz,
Kneiphöfische Gasse Nr. 38.
M. 31. 10. T. 25. 11.

Feder-Matratzen

18 Mt.

Birkene Bettgestelle

mit Matratze, 34 Mt.

Sophas

v. 36 Mt. an bis zu den elegantesten.

Paul Scheffler,

Heiligegeiststraße 8.

Neue Sendungen

vorzüglich gereinigter

**Bettfedern u.
Dannen,**

sehr schön weiß ausfallend, gute füllkräftige Waare, trafen ein und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

**Garantirt federdichte
Bett-Einschlüßungen.**

weiß und bunt.

Tafeldecken,

schwere, kräftige Waare, in voller Breite, Mtr. von 80 Pf. an.

Linon

in voller Breite, zu Bezügen, gute haltbare Waare, sehr schön in der Wäsche, Mtr. von 75 Pf. an.

**Damast- und
gestreifte Bezüge**

in voller Breite, Mtr. von 1 Mt. an.

Fertige Betten

in verschiedenen Preislagen empfehle billigst

Robert Holtin,

Schmiedestraße Nr. 4.



Erdene Maler- u. Malerfarben

Lacke, Firnisse, Pinsel
Schablonen, Kitt, Bronze

kauft man in bester Qualität
billigst
(Wiederverkäufern möglichststen Rabatt)
bei

J. Staesz jun., Elbing,

Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.

Specialität: Streichfertige Oelfarben.

Louise Schendell

Atelier für

Künstl. Zähne,

Blomben etc.,
Inn. Mühlendamm u. Mühlentstr.-Ecke.

C. J. Gebauhr

Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen
und fremden Fabrikats.

Am 4. Oktober beginnt in meinem

Lehr-Institut

für

Wäschearbeiten

der Winterkursus. Sodann beab- sichtigte ich in Folge an mich ergangener Anfrage am 7. Oktober einen

Abend-Kursus

zu eröffnen und erbitte Anmeldungen zu beiden Kursen bald möglichst.
Clara Hornig, Brückstraße 9,
II. Etage.

**Koscher Rind-
und Kalbfleisch.**

J. Kretschmann.

Zum israelitischen Neujahrsfest

empfiehlt

Neujahrskarten

in einfacher wie eleganter Ausführung

Carl Schmidt Nachf.,

Lithographische Anstalt und Druckerei.

Freitag, den 24. September er.,
Vormittags 9¹/₂ Uhr,

fallen im Auftrage der Herren Karkutsch & Migge,
Königsberg i. Pr.,

ca. 200 Co. Fettheringe

in Auktion verkauft werden.

Albert Walde.

Neue Sendung

eleganter Regenschirme

für

Herren, Damen, Mädchen und Kinder

in sehr guter Qualität mit hocheleganter neuer Ausstattung sind wieder eingetroffen.

Ältere Bestände meines Lagers zu herabgesetzten Preisen.

Th. Jacoby.

Ital. Weintrauben

empfiehlt Adolph Kellner Nachf.

**Danziger
Dopen-Bier**

stets auf Lager.

Fritz Janzen,
Heil. Geiststraße.

Empfehle meinen

Trockenboden u. Drehrolle

zur gest. Benutzung.
Potrafki, Gr. Sommerstr. 6.

Umständehalber bin ich

Willens, mein Rentengut zu verkaufen, mit voller Ernte, lebend- dem und totem Inventar, 273 Morgen groß, durchschnittlich Weizenboden, 40 Morgen Wiesen, hart an der Chaussee, 5 Minuten zur Bahn. Anzahlung nach Uebereinkunft. Adressen unter G. 222 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

2 Pianinos, gebraucht, hoch, vor- zügl. Ton, z. Preise von 190 u. 360 M. Inn. Mühlend. 22.

Lehrlinge mit guten Schul- kenntnissen aus anständiger Fa- milie sucht bei voller Pension die

Buchdruckerei

der „Zoppoter Zeitung“.
E. Rud. Weberstaedt in Zoppot.

**Züchtige
Zischlergesellen**

und
1 Bildhauergehilfe

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
G. & J. Müller.

Einen Lehrling

fürs Material- u. Schankgeschäft sucht zum 1. Oktober d. J.
J. F. Gerlach, Alter Markt.

Ein Lehrling

für mein Ledergeschäft, verbunden mit Schuh- und Stiefelfabrikation, kann sich sofort melden.
F. Sausel.

Lehrlinge,

Knaben und Mädchen,
unter günstigen Bedingungen,
Wickel- und Cigarren-
macherinnen,

sowie
Tabak-Entripper

stellen jeder Zeit ein
Loeser & Wolff.

Ein Lehrling zur Bäckerei kann sich melden.

Narschinski, Leichnamstr. 38.

Ein Drechslerlehrling

kann eintreten.
A. Randzio, Spieringstr. 9.

Arbeitsbursche

kann eintreten.
A. Randzio, Spieringstr. 9.

Lehrlinge, welche die Bäckerei gründlich erlernen wol- len, können eintreten.

Thimm, Junkerstraße 49.

Zischlergesellen,

Kost außer dem Hause, sucht
Inn. Marienburgerdamm 8.

Klempnerlehrlinge

finden stets gegen hohe Kostgeld-Ent- schädigung Aufnahme.
Zillgitt & Lemke.

1 Lehrling kann sofort eintreten.

Max Schwarz, Uhrmacher,
Wasserstraße 24.

Möbeltischler

stellt ein
A. Klaas, Inn. Georgendamm 10.

**1 ordentliche
Aufwartefrau**

kann sich melden
Kalkischeunstraße 16.

Frauen

zum

Austragen von Zeitungen können sich melden in der Exped. d. „Altpr. Ztg.“

Einen Lehrling

sucht
A. Klaas,
Inn. Georgendamm 10.

Für meinen Desillations-An- schau suche zum Antritt p. 15. Okt. er. ein bescheidenes ordentliches

Mädchen

als Verkäuferin.
R. Kowalewski Nachf.,
„Im Lachs“.

Eine tüchtige Köchin

per 1. October gesucht.
Nickel, Schmiedestr. 10.

Eine Parterre-Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitg. Veranda u. Garteneintritt ist v. 1. Okt. d. J. zu verm. Wohnung ist Königs- bergerstraße. Näheres im Gewerbehaufe.

Eine herrschaftliche Wohnung, 5 Zimm. m. a. Zub. i. d. Mitte d. Alt- stadt zu vermieten. Spieringstr. 19.

1 freundl. möbl. Zimmer

u. Kab. incl. Pension für den Preis von 50 Mk. pro Monat zum 1. Okt. zu vermieten
Junkerstraße 14.

Ein junger Mann sucht zum 1. October ein **möbliertes Zimmer.** Gefällige Off. erbittet **Solutus,** Königsbergerstr. 24.

Schüler finden noch gute Pension bei mäßigem Preise

Petrstraße 22, parterre.
Frau **M. Brunkow.**

2 geb. Fahrräder,

1 Federwagen,

passend für Fleischer, Gastwirth u. Besi- ziger, zu verkaufen
Junkerstr. 19.

Vom 27. d. Mts. bis einsch. den 29. bin ich ver- reist.

C. Klebbe,

Dentist.

Der hohen Feier- tage wegen bleibt mein Geschäft am **Montag,**

Dienstag, den 27. v.

28. September, und

Mittwoch, den 6. Ok-

tobter

geschlossen.

R. Kowalewski Nachf.,

„Im Lachs“.

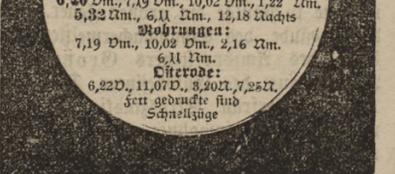
Reinecke's Fahnenfabrik

Hannover.

Zur Gründung eines

Kegeklubs

können sich noch Herren melden im Gewerbehaufe bei Herrn Spei- ser jun.



Benno Damas

Nachf.

**Colonialwaaren-,
Delicatessen-,**

Südfrucht- u.

Wein-Handlung.

Herfales-Wolle

Gröfste
Haltbarkeit.



Waschgedichte
Farben.

Alleinige Fabrikanten:

Worms & Co., Berlin,

Alexanderstrasse 22.

Alleinige Niederlage für Elbing und Umgegend

bei

Th. Jacoby.

Reichhaltiger Inhalt, schnelle und zuverlässige Berichterstattung,

bei volkstümlicher Schreibweise, alles Wesentliche durch Telegraph, das sind Hauptvorteile der in Marienwerder täglich, der Regel nach in einer Stärke von mindestens 1 1/2 Bogen erscheinenden

Neuen Westpreuß. Mittheilungen.

Zugleich bringen Haupt- und Unterhaltungsblatt hochspannende Erzählungen und der „Praktische Rathgeber“ werthvolle Winke für Gartenbau, Haus- und Landwirtschaft.

Bestellungen auf die „N. W. M.“ zum Preise von 1,80 Mk. für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen. Anzeigen, die große Wirksamkeit haben, kosten die 5gepaltene Zeile 12 Pfg., für Auftragsgeber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pfg.

Plakat-Fahrplan Winter 1897/98.

Inferate für die noch zu vergebenden Felder der Anfang Oktober erscheinenden Winter-Ausgabe unseres

Plakat-Fahrplanes

werden umgehend erbeten.

Größe und Preis der Felder wie bisher.

Ergebnist

Berlag der „Altpreussischen Zeitung“.

F. F. Resag's

Deutscher Kern-Cichorien

aus garantiert
reinen
Cichorien-Wurzeln

ist das
beste
und

ausgebigste aller
bisher bekannter
Caffee-Surrogate.

Abonnements-Einladung auf das 4. Quartal 1897.

Nur 2 Mark 25 Pfg. vierteljährlich

kostet das 6 Mal wöchentlich in großem Format erscheinende

Memeler Dampfboot

„Memeler- und Grenz-Zeitung“.

(49. Jahrgang.)

Das „Memeler Dampfboot“ ist das weitverbreitetste Blatt in Stadt und Kreis Memel.

Neben der täglichen Beilage bietet wir auch in Zukunft eine gediegene „Sonntags-Beilage“, ferner die jeden Mittwoch beigegebene „Illustrirte Lesehalle“ und die monatlich zwei Mal erscheinende „Illustrirte Landwirtschaftliche Beilage“.

Durch die Telephonverbindung Berlin-Memel, die wir in ausgiebigster Weise benutzen, sind wir in der Lage, unseren Lesern täglich eine so große Zahl von Drahtnachrichten zukommen zu lassen, daß wir an Schnelligkeit der Berichterstattung fast alle anderen Provinzial-Blätter übertreffen können.

Zur Insertion empfiehlt sich das „Memeler Dampfboot“ in ganz besonderem Maße, zumal es auch von sämmtlichen Behörden der Stadt und des Kreises Memel, sowie von vielen amtlichen Stellen der angrenzenden Kreise und der Provinz als Publikationsorgan benutzt wird.

Bestellungen auf das „Memeler Dampfboot“ nehmen alle Kaiserlichen Postanstalten entgegen.

Wir bitten um rechtzeitiges Abonnement.

Memel, im September 1897.

Berlag und Expedition des Memeler Dampfboots.

F. W. Siebert.

3. Ziehung der 3. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. September 1897, Vormittags.
Für die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

119 51 64 216 305 420 644 844 48	1004 35 123 30 35 42 96 385	11145 218 504 78 94 611
408 [5000] 610 25 958 77 [200] 88	2344 637 718 62 208: 142 304 568	19045 328 820 78
[200] 116 74 907 81 98	4041 49 490 740 937	5050 222 23 22 508 656
757 6166 200 306 417 951 [1500]	7099 111 51 206 338 443 641 739	15088 117 93 330
809 19 30	8097 100 29 44 239 314 632 843	9101 247 54 416 618 81
707 58 81 807 976		
10026 106 22 246 354 401 36 879 922	11145 218 504 78 94 611	
758 [500] 12184 208 71 416 594 724 827 925 35	19045 328 820 78	
141010 33 35 76 155 [5000] 336 441 579 613 924	15088 117 93 330	
405 734 820 57 902 83 [300] 10029 234 377 414 69 551 697 910 17211	17 435 87 568 667	13026 46 156 86 298 338 57 59 475 644 730 59 66
[300] 86 822 05 19063 143 467		
20005 18 [200] 66 177 246 385 458 652 901	21035 43 121 295 490	
504 638 76 755 85 869 941	22009 67 321 616 722 892	23229 300 74
764 805 81 95	24044 131 56 93 206 78 525 501 637 90 91 719 55 922	
25003 115 242 78 348 402 88 96 568 978	26128 66 81 [500] 207 26	
75 324 28 436 595 754 947	27066 415 572 92 614 723	28178 207 519
654 721 32 45	29123 248 619 798 933	
30084 251 56 346 64 605 36	31008 198 [300] 995 956 [1500] 591	
600 [300] 823 [200] 954 63 [200] 99	32152 87 [200] 343 [200] 535 37	
789 883 907 8306 21 1 55 95 415 608 [200] 784 810 22 922 34084 102	440 620 692 870 999	85374 490 689 775
97 939	37076 286 501 787 85 834	38043 106 71 240 701 [300]
04 805 26 957 94	39116 48 97 202 570 794 813	
49047 146 216 385 83 83 [3000] 548 830 35	41252 336 58 616	
51 54 752 820 931	42049 224 38 50 316 39 488	605 767 853 76 923
43046 181 93 559 623 708 838 933 78	44004 52 81 88 184 560 634	
847 94	45147 301 37 409 38 528 33 [200] 50 823 902 20	46035 41
50 71 107 27 47 91 227 340 614 793 958 73 91	47331 411 559 732 81	
824 45	48052 [300] 95 133 242 305 501 950 70	49339 71 74 556 78
81 84 691 741		
50075 324 595 747 68 78	51013 125 340 402 [300] 3 62 73 516 40	
627 713 87	52806 547 660 752 955	53045 69 157 305 416 577 614
712 859 978	54216 305 605 60	55144 45 53 357 404 51 500 603 [200]
40 56131 225 37 676 787 84 826 76	57042 147 88 279 [200] 80	
323 88 567 691 835 339	58022 [1500] 195 [3000] 215 332 560 70	
787 889 925 49	59114 71 343 54 97 99	47 66 503 616 78 93 897 903
00049 102 91 332 68 433 621 742 87 814	61007 25 80 151 86 261	
326 419 531 41 56 629 754 800 40 81 956	62325 41 412 70 561 606	
21 727 39 864 938	63216 318 506 17 636 95 705 78 808	64002 351
412 573 78 888 986	6504 35 905 69 596 740 806	66002 106 81 280
308 40 472 560 61 732 43 69 81 809 38 92 978	67497 635 758 910 89	
68039 113 310 419 61 93 517 29 621 85 743 879 918	69234 304 572	
77 84 656 733 879 952		
79001 70 98 110 54 219 59 344 542 649 903 23	71372 420 508	
813 89 92	72133 221 47 332 72 514 33 639 718 48 847 968	73117
216 385 401 558 639	74054 277 713 93 875	75171 283 91 358 99 404
575 683 722 37 887	76374 489 535 643 [200] 60	[200] 101 551 91 949
77024 96 158 232 479 601 12 874 86 970	78152 240 [200] 302 442 39	
724 51 852	79059 176 579 645 807 958	
80024 29 55 152 54 90 248 372 572 632 91 93 713 15 22	81648	
87 712 53 914 49 [200] 82	82346 447 566 607 911	83039 151 86 489
581 581 25 903	84125 262 830 845 70	85065 611 [300] 82 307 90
406 581 [200] 695	84002 45 84 123 88	87005 60 229
357 437 507 445 43 61 702 51 75 961 70	88063 113 257 443 547 735 865	
89081 94 166 80 228 97 417 80 503 667 786 824 934		
94002 211 91 520 772 863 918 53 [200] 91	91007 121 407 81 569	
606 43 70 923 80	92008 405 97 [200] 554 98 [500] 706 18 880 973	
93087 96 166 350 [300] 99 478 78 886 94	94072 83 840	95138 246
801 56 483 506 743 88 97 805 19 22 942	96001 68 69 90 211 45 57	
308 432 567 78 615 56 786 97 76	97039 156 73 98 205 50 684 802 11	
98042 177 429 52 953 90054 100 83 233 312 57 547 635 86 719 827 31	100447 59 75 94 690 763 75 996	101153 70 378 93 707 42 53
102140 224 57 530 33 684 900	103203 41 [300] 711 24 805 33 933	
104006 349 414 530 922 [200] 74	105005 77 [200] 380 659 98 855	
[200] 914	106020 53 61 53 122 31 83 391 413 29 [200] 616 93 732	
860 83 914	107063 87 180 513 688 819 56 90 979 [300]	108355 426
522 695 723 97	109000 149 222 42 346 666 724	
110034 95 147 471 523 38 71 603 708 987	11002 142 442 531 677	

3. Ziehung der 3. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. September 1897, Nachmittags.
Für die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

49 66 85 291 415 528 705 94 866 993	1011 87 91 157 455 749 934	11013 23 24 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041 1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055 1056 1057 1058 1059 1060 1061 1062 1063 1064 1065 1066 1067 1068 1069 1070 1071 1072 1073 1074 1075 1076 1077 1078 1079 1080 1081 1082 1083 1084 1085 1086 1087 1088 1089 1090 1091 1092 1093 1094 1095 1096 1097 1098 1099 1100 1101 1102 1103 1104 1105 1106 1107 1108 1109 1110 1111 1112 1113 1114 1115 1116 1117 1118 1119 1120 1121 1122 1123 1124 1125 1126 1127 1128 1129 1130 1131 1132 1133 1134 1135 1136 1137 1138 1139 1140 1141 1142 1143 1144 1145 1146 1147 1148 1149 1150 1151 1152 1153 1154 1155 1156 1157 1158 1159 1160 1161 1162 1163 1164 1165 1166 1167 1168 1169 1170 1171 117
-------------------------------------	----------------------------	--